© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Der schwarze Storch (Ciconia nigra [L.]) in Bayern.

Nach der vorhandenen Literatur und eigenen Beobachtungen zusammengestellt von

Dr. J. Gengler in Metz.

So bekannt und weit verbreitet der weiße Storch (Ciconia ciconia (L) im Bayerland ist, so selten und den meisten Leuten unbekannt ist sein nächster Verwandter, sein dunkel glänzender Vetter, der schwarze oder Waldstorch. Es gibt viele Leute, auch solche, welche sich eifrig mit Ornithologie beschäftigen, die sich nicht rühmen können, den schwarzen Storch lebend in der Freiheit gesehen zu haben. Früher ist der stattliche Vogel als Durchzügler absolut keine allzu große Seltenheit bei uns gewesen, in den letzen 25 Jahren jedoch ist er nur hie und da einmal beobachtet oder erlegt worden und ich selbst konnte im Regnitztal trotz aller Aufmerksamkeit und Vertrautheit mit Land und Leuten nur ganz wenig von seiner Anwesenheit bei uns in Erfahrung bringen. Vielleicht wird der große Vogel viel häufiger von Unkundigen gesehen und nicht erkannt und geht dadurch der Wissenschaft verloren, denn auch mir wurde im Jahre 1903 ein solcher frisch erlegter Vogel als „schwarzer Reiher“ angeboten. Noch gar nicht lange übrigens ist es her, da brütete der Waldstorch auch in einzelnen Gegenden Bayerns, doch scheint er nach den neuesten, ganz zuverlässigen Beobachtungen — leider — aus unserem Vaterland als Brutvogel gänzlich verschwunden zu sein, obwohl es bei uns an einsamen Wäldern und hohen Bäumen doch auch keinen Mangel hat.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die mir bekannt gewordenen Plätze und Gegenden, in denen der schwarze Storch brütend oder als Durchzügler beobachtet wurde, sollen in den folgenden Zeilen nach Kreisen geordnet aufgeführt werden.

1. Regierungsbezirk Oberfranken. In diesem Bezirke war einer der wenigen bayerischen Brutplätze. Der schwarze Storch brütete dort auf dem Revier Bärnheck im Forstort Buchgraben auf einer alten Buche in einer Höhe von 60 Fuß[1]) Von diesem Platze verschwanden die Störche Ende der 1840er Jahre; der das Nest tragende Brutbaum war noch lange und ist vielleicht jetzt noch vorhanden und heißt beim Volke die „Storchbuche". Warum der Vogel den lange innegehabten Platz und damit die ganze Gegend verlassen, konnte nicht festgestellt werden. In den Wäldern um Kosbach, einem kleinen Forstort in der Nähe der mittelfränkischen Grenze, hielten sich in den 1860er Jahren mehrmals schwarze Störche, auch die Sommermonate über auf. Zur Brut scheinen sie aber nicht geschritten zu sein, wenigstens weiß ich aus dem Munde des jetzt längst verstorbenen damaligen Oberförsters, daß Nester niemals gefunden worden seien. Trotzdem ist ein Nisten dort in damaliger Zeit nicht ganz ausgeschlossen. Als Duchzügler wurden einige oder einzelne schwarze Störche beobachtet oder erlegt im Herbst 1846 bei Kosbach, im Jahre 1862 bei Dormitz, ferner mehrere Exemplare bei Kosbach am 10. Oktober 1903, von denen ein schönes altes Stück geschossen und präpariert wurde. Im Jahre 1896 wurde mir von glaubwürdigen Leuten mitgeteilt, daß sich ein schwarzer Storch bei Röhrach sehen ließe, doch habe ich, als ich die Gegend besuchte, den Vogel nicht mehr vorfinden können. In der Gegend von Neuhaus im Aischgrund bei Höchstadt a. A. wurden beobachtet zwei schwarze Störche am 26. August 1857, ein jüngerer Storch am 19. August 1858 und ein weiteres Exemplar am 26. August 1859[2]).

2. Regierungsbezirk Unterfranken. Aus diesem Kreise ist mir nur ein einziger Fall bekannt, in dem der schwarze

[1]) Vergl. Jaeckel, Vög. Bayerns S. 306.

[2]) Vergl. Jaekel, Vög. d. unt. Aisch-, Seebach- u. Aurach-Grundes.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Storch sicher gesehen wurde. Er wurde im April 1889 ein einziges Mal in früher Morgenstunde am Main zwischen Oberndorf und Bergrheinfeld beobachtet[1]).

3. Regierungsbezirk Mittelfranken. Hier wurde der schwarze Storch relativ häufig beobachtet, allerdings meist als einschiftiger Durchzugsvogel. Bei Erlangen wurde am 5. August 1851 und im September 1862 je ein Exemplar geschossen, dann am 16. September 1855 bei Mögeldorf, bei Fohlenhof, im Frühjahr 1861 auf dem Revier Herrnhütte an der Heroldsberger Strasse, bei Fürth, Stadeln, am 26. September 1829 bei Vach, öfters bei Cadolzburg, Wilhermsdorf, so ein junges Männchen am 1. Oktober 1841, dann bei Windsbach, bei Uffenheim in der Gegend von Langensteinach und Reichartsroth am 19. August 1881 und am 15. August 1882, mehrmals am Grimschwinder Weiher bei Feuchtwangen, am 23. August 1853 bei Dentlein am Forst und im September 1858 bei Dinkelsbühl[2]), 1847 bei Dürrnfarrnbach und Dietenhofen. In einem Walde der Umgegend von Gunzenhausen beim Pfarrdorfe Wald wurden in den letzten Jahren auch während des Sommers schwarze Störche gesehen. Herr Pfarrer Bezzel von dort schreibt mir, „wohl aber nisten 2—3 Paare weißer Störche im Walde und dazu sind noch mehrere, in Norddeutschland öfters als in Süddeutschland vorkommende, schwarze Störche im Walde". Leider war es mir bisher unmöglich, die Gegend zu besuchen. Im Oktober 1900 übernachteten zuerst 2, später ein schwarzer Storch auf hohen Gebäuden der Stadt Eichstädt 8—10 Nächte hindurch.

4. Regierungsbezirk Oberpfalz. Auch hier war ein Brutplatz des schwarzen Storches im Hirschwald bei Amberg, der in den 1850er Jahren noch regelmäßig besetzt war. Jetzt dort eingezogene Erkundigungen ergaben ein vollkommen negatives Resultat und zwar scheint der Vogel schon längst aus der Gegend verschwunden zu sein. Ein Exemplar wurde am 11. Mai 1850 bei Vilseck erlegt.[3]) Bei einem Aufenthalt

[1]) Vergl. I. Jahresb. d. Orn. Ver. München S. 54.
[2]) Vergl. Jaeckel, Vög. Mittelfrankens S. 125.
[3]) Vergl. Jaeckel, Vög. Bayerns S. 306.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

in Waldmünchen im Jahre 1901 wurde mir dort von Einheimischen erzählt, daß in den umliegenden Wäldern, die meist sumpfig sind, nicht selten schwarze Störche, auch im Sommer zu beobachten wären. Unmöglich wäre es ja nicht, denn im benachbarten Böhmen hat er früher an einigen Plätzen genistet[1]).

5. Regierungsbezirk Niederbayern. Am 12. Juli 1867 wurde bei Landshut an der Isar ein altes Männchen erlegt[2]). Die Anwesenheit eines schwarzen Storches um diese Zeit in Südbayern läßt doch viel eher den Gedanken aufkommen, der Vogel habe nicht weit von da genistet, als er sei schon auf dem Zuge zu den Winterherbergen gewesen. Neuere Nachrichten aus diesem Kreise fehlen vollkommen; ich selbst konnte aber am 22. März 1906 früh 6 Uhr schwarze Störche bei Straubing über die Donau nach Norden ziehen sehen.

6. Regierungsbezirk Oberbayern. Jaeckel vermutete, daß der schwarze Storch in mehreren Gegenden Oberbayerns Brutvogel sei; doch wurde diese Vermutung nie bestätigt. Ein Brutplatz existierte aber tatsächlich. Bis zum Jahre 1890 brütete nämlieh dieser Storch im Forstenrieder Forst bei München. Früher wurden wenigstens die alten Vögel, um die Art nicht ganz aus der Gegend zu vertreiben, geschont, jetzt ist dies aber nicht mehr der Fall und die Münchener Ornithologen wissen auch von keinem Horst des schwarzen Storches in besagtem Forste zu berichten. Bei Oberaudorf am Inn in der Nähe von Rosenheim wurde am 30. Juli 1882 ein junger Vogel dieser Art erlegt[3]), der vielleicht innerhalb der Grenzen Oberbayerns das Licht der Welt erblickt hatte. Im Herbst 1882 sah ich in Vachendorf in der Nähe von Traunstein zwei allerdings sehr schlecht ausgestopfte alte Waldstörche, die am nahen Chiemsee im Frühjahre des genannten Jahres geschossen waren. Auf Befragen wurde mir mitgeteilt, daß öfters solche Vögel am See beobachtet würden. Der Besitzer hatte allerdings keine Ahnung, welcher Art diese Vögel seien und begriff das Interesse, mit dem ich

[1]) Vergl. Fritsch, Vög. Böhmens S. 82.
[2]) Vergl. Jaeckel, Vög. Bayerns S. 306.
[3]) Vergl. J. f. O. 1884 S. 41.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

mich darnach erkundigte, absolut nicht. Ferner wurden in Oberbayern noch 2 junge Vögel Ende Oktober 1853 bei München und je ein Exemplar bei Elkofen in der Nähe von Grafing am 14. September und bei Peissenberg am 1. September 1899 erlegt[1]).

7. Regierungsbezirk Schwaben. Vom 29. August bis 19. September 1886 wurde täglich am Lech bei Oberottmarshausen ein schwarzer Storch beobachtet, der genau früh 1/29 Uhr von den Lechauen auf die nahen Wiesen und Felder strich, hier nach Nahrung suchte und vormittags 11 Uhr sich wieder in die Lechauen zurückzog[2]). Am 9. Juli 1899 wurde ein junger Vogel in den Lechauen bei Lager Lechfeld beobachtet[1]). Ein altes Männchen mit jungen Vögeln wurde am 26. Juli 1886 bei Donauwörth und am 24. Juli 1883 bei Neuburg a. D. beobachtet[3]). Diese beiden Begebenheiten lassen doch mit ziemlicher Sicherheit darauf schliessen, daß diese Vögel bayerische Staatsangehörige waren. Im Herbst 1897 wurden Exemplare bei Kempten und Memmingen im Oktober geschossen. Mitte Oktober 1896 wurde ein schwarzer Storch einige Tage hindurch in der Nähe von Lauingen beobachtet[4]), selten einmal werden auch einzelne Exemplare am Bodensee gesehen. Am 26. April 1901 wurden bei Seeg am dortigen See 2 schwarze Störche gesehen. Die Vögel hielten sich einen halben Tag dort auf und wurden — in unserer Zeit unglaublich — obwohl sie hätten geschossen werden können, geschont[5]). Würde dieses Beispiel Nachahmer finden, würde der schwarze Storch in Bayern bald wieder ein zahlreicherer Vogel sein. Wiedemann gibt an, daß in Schwaben von 1850—1890 18 schwarze Störche erlegt worden seien und zwar bei Augsburg, Lechhausen, Wellenburg, Diedorf, Bobingen, Landsberg, Betzigau, Wohmbrechts, Kirchheim, Gundelfingen, Donauwörth und Oettingen.

---

[1]) Vergl. II. Jahresb. des Orn. Ver. München S. 213.
[2]) J. f. O. 1888 S. 538.
[3]) Vergl. Jaeckel, Vög. Bayerns S. 306.
[4]) Orn. Jahrb. 1897 S. 141.
[5]) III. Jahresb. d. Orn. Ver. München S. 181.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

8. Regierungsbezirk Rheinpfalz. In Speyer wurde am 27. September 1900 ein schwarzer Storch von einem Jagdaufseher erlegt[1]). Während eines 3jährigen Aufenthaltes in Germersheim hatte ich Gelegenheit im August 1889 7 schwarze Störche am rechten Rheinufer auf einer Insel im Altrhein längere Zeit zu beobachten. Es schienen nur junge Exemplare zu sein, sie waren aber sehr scheu und, da ich keinen Feldstecher bei mir hatte, konnte ich ihr Treiben nicht genau sehen. Mir schien es aber, als fischten sie in dem seichten Wasser. Ende September 1890 waren an derselben Stelle wieder zwei schwarze Störche zu beobachten. Anfang August 1890 wurden 2 junge Exemplare bei Speyer und am 27. August 1894 ein schwarzer Storch am Otterstadter Altrhein beobachtet.

Dies sind die wenigen Notizen, die ich neben meinen eigenen geringen Beobachtungen über den schwarzen Storch in Bayern geordnet dem Leser vorführen kann. Der eigentliche Zweck dieser Zeilen soll aber der sein, weitere sich mit der Naturbeobachtung befassende Kreise auf diesen schönen, glänzenden Vogel aufmerksam zu machen, nicht aber um ihn als Seltenheit für das Jagd- oder Trinkzimmer zu schießen, sondern um sein Vorkommen zu notieren und den Vogel zu schonen.

---

[1]) Vergl. II. Jahresber. des Orn. Ver. München S. 213.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 19-20

Autor(en)/Author(s): Gengler Josef

Artikel/Article: Der schwarze Storch (Ciconia nigra [L.]) in Bayern. 257-262